

Hier trifft Neugier auf Erfahrung

Gründerzeit: Start-Up-Mut ist wichtig, Manager-Erfahrung aber auch. Warum sich die neue Initiative „Unternehmer für Gründer“ für den Standort engagiert und was das mit einer neuartigen Veranstaltung zu tun hat

VON JÖRG-PETER RAU

Platz ist da. Nach vorne, nach hinten, nach links, nach rechts. Die Personen zwischendrin können die Blicke weit schweifen lassen. Was dieser Ort, das Konstanzer Innovationsareal, bisher als KINA bekannt, ausstrahlt, wie er so etwas wie der Hoffnungsträger für die Wirtschaftsentwicklung der Stadt werden könnte, das lässt Raum für Ideen. Leereräumt und geputzt zeigt die Sheddachhalle in bester Wirtschaftswunder-Architektur: Dies ist ein besonderer Ort, hier auf dem früheren Siemens-Areal an der Bücklestraße in Petershausen – auch weil er für Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft gleichermaßen steht.

So viel Symbolik hatten die Männer, die sich hier treffen, nicht bewusst gesucht. Aber Bestehendes und Bewährtes mit dem Neuen und Erfolgversprechenden zu verbinden, darum geht es auch ihnen. Sie haben gerade eine neue Initiative aus der Taufe gehoben. „Unternehmer für Gründer“ heißt sie, und sie ist als bürgerschaftlicher Beitrag zur Entwicklung der Stadt gedacht. Firmeninhaber und Manager, so die Idee, stellen ihr Wissen, ihre Erfahrung und auch ihre Netzwerke zur Verfügung und unterstützen so mutige Leute, die ein eigenes Unternehmen gründen.

Und die Unternehmer bekommen für ihre Unterstützung etwas zurück, wie Robert Ilse sagt. Er hat 1990 selbst eine Firma hochgezogen; als er anfing, war er noch Student der Betriebswirtschaftslehre. Inzwischen ist er Geschäftsführer beim Konstanzer Zweig der Dokumentenmanagement-Firma Optimal Systems. Er weiß, wie es ist, mit einer guten Idee und wenig Kapital anzufangen. Und er weiß, dass die Unbekümmertheit und der Mut von Start-Up-Gründern etwas ungeheuer Charmantes ist. Wenn „Interesse auf Erfahrung trifft“, wie er es sagt, ist es auch ein Begleiten von jung nach alt. „Reverse Mentoring“, nennt Ilse das, einen umgekehrten Lernprozess.

Gewinnen können also alle, ergänzt Guido Baltes. Der Professor an der Konstanzer Hochschule für Technik, Wirtschaft und Gestaltung lehrt Innovationsmanagement. Er berät Unternehmen auf dem Weg in die digitale Zukunft und kämpft durch bürgerschaftliches Engagement dafür, dass Konstanz seinen fairen Anteil an der Zukunft bekommt. Darum macht auch er bei der neuen Initiative „Unternehmer für Gründer“ mit. Denn gute Ideen sollen eben nicht nur in Berlin, Hamburg oder München eine Chance erhalten. Sondern auch dort, wo das Leben mindestens so lebenswert ist und wo die Hochschulen Jahr für Jahr großartige Talente hervorbringen. Baltes weiß aber auch: Die Konkurrenz der Standorte ist hart. Wer bestehen will, muss sich verändern. Rainer Wiesner, Geschäftsführer des SÜDKURIER Medienhauses, will an dieser Aufgabe ebenfalls mitarbeiten – auch über das eigene Unternehmen hinaus, das in Konstanz einer



Sie gehören zu denen, die sich in der Initiative „Unternehmer für Gründer“ für den Wirtschaftsstandort Konstanz engagieren: Tobias Fauth vom Netzwerk Cyberlago, Unternehmer Robert Ilse, HTWG-Professor Guido Baltes und SÜDKURIER-Geschäftsführer Rainer Wiesner (von links). BILD: JÖRG-PETER RAU

der wesentlichen lokalen Akteure in Sachen Digitalisierung ist und im Dienstleistungssektor diverse Neugründungen vorzuweisen hat.

Ein solcher Impuls soll vom 17. und 18. Mai ausgehen. An diesem Freitag und Samstag stellt sich die neue Initiative „Unternehmer für Gründer“ erstmals einer breiteren Öffentlichkeit vor. Tobias Fauth, der Geschäftsführer des von der Stadt wesentlich getragenen Netzwerks Cyberlago, bringt sich ebenfalls in die Gruppe ein – und freut sich schon auf den von Cyberlago und „Unternehmer für Gründer“ gemeinsam veranstalteten Hackathon. Spezialisten für Computerprogramme und Maschinen treffen sich mit Querdenkern und Ideengebern, um auf knappem Raum in begrenzter Zeit Lösungen für selbst gestellte Fragen zu entwickeln. Auf einem Bodenseeschiff hat neulich schon einmal solch ein Hackathon stattgefunden. Herausgekommen sind unter anderem eine App fürs Handy, die beim Lösen von Sudokus hilft, aber auch eine Cocktail-Mischmaschine.



„Wenn viele Talente für begrenzte Zeit auf engem Raum zusammenkommen – dann ist die Chance groß, dass etwas entsteht, was sonst nicht zustande gekommen wäre. Das passt gut zur Initiative Unternehmer für Gründer.“

Marcus Stavrakakis, Start-Up-Gründer und Hackathon-Teilnehmer

Eine Arena für Tüftler, gerne mit erhöhtem Spaßfaktor – so beschreibt der Hackathon-Routinier Marcus Stavrakakis das Angebot; er hat selbst ein Start-Up mitgegründet. Für Unternehmer Robert Ilse stehen auch noch andere Themen auf der Agenda. Teilnehmer können sich kennenlernen, vielleicht sogar eine Geschäftsidee aufnehmen, mögliche neue Mitarbeiter treffen oder eigene Forschungsfragen zur Beantwortung geben. Daher wird auch er selbst mit dabei sein, wenn im

Mai mit Hochdruck getüftelt wird. Der SÜDKURIER wird sich ebenfalls aktiv einbringen. Übrigens: Stattdessen wird er sinnigerweise im Innovationsareal.

Serie Gründerzeit

In Anlehnung an die wirtschaftliche Hochphase im 19. Jahrhundert stellt die Serie Gründerzeit auch Initiativen rund um die Existenzgründung aus Konstanz vor. Im Handlungsprogramm Wirtschaft werden Start-Ups und Unternehmensgründungen eine wichtige Rolle für den Standort zugeschrieben. Wenn Sie gerade dabei sind, ihre Idee auf dem Markt zu platzieren und ein Unternehmen in Konstanz gründen wollen, dann stellen Sie sich bei uns vor unter:

konstanz.redaktion@suedkurier.de

Gründer-Initiative und Hackathon

► **Wer ist die neue Gruppe „Unternehmer für Gründer?“** Eine Reihe von Firmeninhabern und Managern aus Konstanz hat sich zusammengeschlossen, um junge Unternehmer und Start-Ups zu fördern. Sie stellen dafür Erfahrung, Fachwissen und Netzwerke zur Verfügung. Im Gegenzug erhalten sie einen Einblick in das, was die Zukunft des Wirtschaftsstandorts sein könnte – und Zugang zu aktuellen Trends.

► **Warum engagieren sich etablierte Firmen für den Hackathon?** Zunächst einmal sind die „Unternehmer für Gründer“ nach eigenen Worten überzeugt, dass das zweitägige Treffen von Tüftlern ein tolles Angebot ist. Zugleich können sie aber auch Talente auf verschiedenen Feldern kennenlernen oder Fragen aus dem eigenen Geschäft zur Beantwortung vorschlagen: Bei Hackathons sind schon richtig starke Produkt- und Vermarktungsideen entstanden.

► **Was ist ein Hackathon eigentlich ganz genau?** Auch wenn „Hack“ im Wort steckt: Mit Hackern, die einem das Bankkonto abräumen, hat ein Hackathon nichts zu tun. Ein Hack ist hier eine clevere Lösung für ein Alltagsproblem. Der zweite Wort-Teil, „-athon“ spielt auf den Marathon an. Ein Hackathon dauert üblicherweise 36 bis 48 Stunden und findet ohne wesentliche Pause auf engem Raum statt. Durch die Nähe und die Vielfalt der Talente entsteht nach den Worten des HTWG-Professors Guido Baltes eine kritische Masse, die kreative Prozesse ermöglicht, für die sonst viel mehr Energie nötig wäre.

► **Kann ich da auch mitmachen oder das miterleben?** Man muss nicht Programmierer oder Ingenieur sein, um bei einem Hackathon mitzumachen. Das Angebot am 17. und 18. Mai richtet sich ausdrücklich auch an Quereinsteiger wie Handwerker, Geisteswissenschaftler oder andere Berufe. Auch zuschauen ist möglich – spannender ist aber, die Abschlusspräsentation miterleben. Informationen und Anmeldung über www.cyberlago.net



Wie sieht es im künftigen Innovationsareal aus? Einblicke in die denkmalgeschützte Sheddachhalle: www.sk.de/10065384

Start-Ups sind junge, schnell wachsende Unternehmen zumeist in Verbindung mit digitaler Technologie. Ideen haben sie meist genug – dafür sind sie aber auf Kapital angewiesen.

Cyberlago ist ein Netzwerk von Unternehmen im Bereich der Informationstechnologie. Die Fäden laufen derzeit noch im Technologiezentrum in der Blarerstraße zusammen.

Unternehmer für Gründer ist bisher ein eher loser Konstanzer Zusammenschluss. Die Großveranstaltung am 17. und 18. Mai richtet er gemeinsam mit dem Netzwerk Cyberlago aus.

Das Innovationsareal auf einem Teil des früheren Siemens-Geländes in Petershausen wird künftig jungen Firmen eine Adresse bieten und sie unterstützen. Stadt, Kreis und Land fördern es.